



Madbin's Lampe war nur ein Wunder, aber der Wohlstand mit einer Bank-Sparanlage wird größere Wunder zeigen, als je von Madbin mit seinen Lampen erzählt wird. Fangt heute mit dem Sparen an und deponiert Euer Geld in der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

H. H. Garm, Präsident W. S. Weston, Vice-Präsident
F. A. Tully, Kassierer C. T. Gehr, Hilfs-Kassierer

Depositors in dieser Bank sind durch den Depositors Guaranty Fund des Staates Nebraska geschützt.

Der Wiener Akademie der Wissenschaften hat der vor kurzem gestorbene Literaturhistoriker Prof. Jakob Minor testamentarisch eine Stiftung von 10,000 Francs hinterlassen, aus deren Ertrag alle fünf Jahre ein Preis für die beste literaturgeschichtliche Arbeit verliehen werden soll. Minor hat im Testament dabei ausdrücklich bemerkt, daß der Preis nur Arbeiten verliehen werden soll, die ganz oder teilweise die neuere deutsche Literatur zum Gegenstande haben und sich von kleinlicher Parallelen- und Motivenjagd fernhalten.

In Rombach in Lothringen haben Diebe bei einem Einbruch in das Goldwarengeschäft Schrotta in der Rosengartenstraße eine Frau schwer verletzt und einen zu Hilfe eilenden Passanten erschossen. Mit großer Verwegenheit schlichen sie sich am hellen Tage in das Geschäft; zwei von ihnen räumten den Laden aus und die Schaufenster aus, während ein dritter die Ladentür von innen zuhielt. Als Frau Schrotta die Einbrecher bemerkte und zur Hintertür des Hauses hinauskam, wurde sie von einem vierten Romdby, der am Eingange Wache gehalten hatte, durch einen Revolverschuß niedergestreckt und schwer verletzt. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein fremder Mann herbei, der durch den Räuber ebenfalls mit mehreren Revolverschüssen empfangen und getötet wurde. Darauf machten sich die Diebe mit ihrer Beute aus dem Staube. Die Verfolgung der Verbrecher durch die Gendarmerie blieb erfolglos.

Auf der neuen Rennbahn des ungarischen Herrenreiterverbandes in Kapotas-Megyer in der Umgebung von Budapest ereignete sich bei der Eröffnung des zweitägigen Meetings der Fall, daß ein weiblicher Jockey im Sattel saß. Das sportliche Ereignis hatte, trotz des kalten Windes und des strömenden Regens, zur Folge, daß sich eine beträchtliche Zahl von Rennbesuchern einfand. Das Debut der Dame (sie ist die Tochter des alten berühmten Jockeys Bulford, Elfe Bulford) war jedoch nicht glücklich. Sie ritt ein chancenreiches Pferd, verlor jedoch gleich beim Start etwa 20 Längen, die sie nicht mehr einbringen vermochte, so daß sie unter den vier Bewerbern den letzten Platz besetzte. Trotzdem vom Publikum vielfach hohe Summen auf diesen Witt rüchert worden waren, wurden ihr dennoch Ovationen dargebracht, die sie mit der Bemerkung quittierte: „Ich habe heute Pech gehabt, morgen werde ich die Sache besser machen!“

Ein rätselhafter Mordversuch ist an dem Besitzer Gustav Böhm in Wiltzheim bei Wollstein im Posen verübt worden. Durch das Fenster seines zu ebener Erde gelegenen Schlafzimmers wurden mit einem Beile drei wuchtige Hiebe gegen den im Schlafe liegenden Böhm geführt, von denen zwei die Schädeldecke durchschlugen, während der dritte, mit der stumpfen Seite geführte Schlag, ein weniger gefährliche Verletzung hervorrief. B. schrie laut um Hilfe und verlor dann die Besinnung. Mit zwei klaffenden Wunden wurde er bald darauf aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß die durch das Bett Böhms verstellte Tür nach dem Plur, die gewohnheitsmäßig verschlossen gehalten wurde, offen stand. B. war Wittwer und mochte sich demnach wieder verheiraten; es schwebte deshalb gegen ihn eine von seinen Kindern eingeleitete Auseinandersetzungs-Klage. Um einen Raubmordversuch handelt es sich nicht, da keine Wertgegenstände entwendet wurden. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Ein System-Tipster, der seinen Schwindeln im großen Betrieb, wurde von der Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Der 35 Jahre alte frühere Sattler Emil Kraus, der an der Arbeit seine rechte Lust mehr hatte, kam auf den Gedanken, die Leichtgläubigkeit seiner Mitmenschen auszunutzen, die ebenso wie er bequem zu Geld kommen möchten. Er schwindelte ihnen vor, daß er ein System erfunden habe, nach dem er auf der Rennbahn immer gewinnen müsse. Von seinem Reingewinn versprach er den Leuten, die ihm das Geld zur Ausdeutung des Systems gaben, 10 Prozent. Außerdem gab er ihnen 5 Prozent Zinsen. Tatsächlich zahlte Kraus auch den Anfangern seines Systems wiederholt Zinsen und „Gewinnanteile“. Das stärkte sie in ihrem Vertrauen, einen Herrn aus Dresden so sehr, daß er dem Schwindler auch noch 25,000 Mark zur Gründung eines eigenen Rennhalls bergab. Das Ende war, daß Kraus mit der Beute durchbrannte und die vertrauensseligen Leute ihr Geld verloren. Während er von der sächsischen Staatsanwaltschaft gesucht wurde, betrieb der System-Tipster, der sich nach Berlin gewandt hatte, von dort aus seinen Schwindeln weiter. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß er seine Hoffnungen von dem Kiste in der Doctorenstraße abholte, und nahm ihn fest, als er eben wieder eine Krone diele in Empfang nehmen wollte. Diese enthielten zum Teil Papiergeld, das von „Nunden“ für Kraus eingegangen war.

Kaltes Wetter wird bald hier sein

Seit Ihr mit Pelzen oder einem warmen Ueberzieher darauf vorbereitet? Wenn nicht, so ist dies jetzt Eure Gelegenheit, dieselben auszuwählen. Wir haben die Styles Tucharten und richtigen Ideen, die Ihr wo anders nicht findet.



Unser Lager von Pelzen ist sehr sorgfältig ausgewählt. Niemals bevor haben wir solch wunderhübsche Auswahl gezeigt, und unsere Preise werden Euch so gut gefallen wie unsere Waaren. Kommt und seht sie. Unter unseren Pelzen haben wir: French Coney, Sabella Gossun, Persian Lamb, Black Wolf, Mountain Lynx, Black Lynx, Beaver, Japanese Mink, Red Fox.

Sie kosten von \$7.50 bis \$65.00 das Set

Wir zeigen Euch auch eine gute Auswahl Männer-Garments in Damen Pelzen und mit Pelz ausgelegten Röden. Gerade was Ihr an einem grimmigen Winterlage fragen solltet. Schon das Ansehen derselben füllt einen Jeden mit einer gewissen Wärme.

Schöne Pferdehäute Mäntel von \$55 bis \$75 Mit Pelzgefütterte Mäntel bis zu \$30

Wir haben eine große Auswahl Damen und zeigen die besten Styles, von einfach gearbeiteten Percales und Leinen bis zu den feinsten Seiden-, Chiffon und Negblusen, in allen Mustern, Größen und Material. Wir können Euren Wünschen entsprechen.

Wir zeigen auch eine vollständige Auswahl von Damen und jungen Damen Kleidern in Serge und White Goods. Werte bis zu \$12.00. Kommt und seht sie.

A. C. & E. F. Filtner

Dr. A. B. Fettel Zahnarzt
Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 76
Blomfield Neb.
Keine Arbeit am Sonntag.

A. J. Farber Heilken
Arzt und Wundarzt.
Blomfield, Neb.

A. D. Gayford
Dantler in
Grabsteinen und
Denkmälern
Kommt zu mir wenn Ihr welche
braucht. Zufriedenheit garantiert.

Dr. Meich und Peters
Arzt und Wundarzt.
Office über dem Corner Drug Store
Telephone 291.
Entfragen werden pünktlich beantwortet.
Tag und Nacht.
Deutsch gesprochen.



More Money in Hogs
Worms are the pests that cut down your stock profits. They keep your pigs from thriving, stunt the little ones, affect your brood sows and the size and vigor of their litters. Some hogs with worms will eat their heads off and not gain a pound; others will gain slowly, many die and if Cholera breaks out in your neighborhood, the worm infested hogs are first to take it and almost sure to die.
Sal-Vet is a medicinal stock salt. Stops all losses from worms quickly. No pay if it fails. No drenching or dosing, just put a supply where your hogs can run to it freely and they will doctor themselves. You will make more money from hogs if you use Sal-Vet. Thousands have proven it. We carry Sal-Vet in 6 sizes of packages from 75c up. Come in and get a package to try.
Read what E. C. Stone, Peoria, Ill., Sec. American Hampshire Swine Record Ass., Pres. Illinois Swine Breeders' Association says: "I find that Sal-Vet is the most perfect worm exterminator on the market today. It will positively do all that you claim for it. There is nothing within my knowledge as good and reliable or as cheap."
Sold by

F. M. WOODS
The Corner Bar
Sans Joveren, Eigentümer
Klare Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.
Das berühmte „Siour City Brew“ immer an Zapf
Es bietet freundlich um geneigten Zuspruch
Sans Joveren.



Ein Mann ohne Schlaf.

Das Urteil gegen die 6. Kompanie des 1. Garderegiments.
Das Kriegsgericht der 1. Gardebataillon in Potsdam fällt in dem Prozess gegen die 6. Kompanie des 1. Garderegiments wegen der Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreischießen folgende Urteile:
Der angeklagte Schießunteroffizier Sergeant Güttenberg wurde wegen Ungehorsams, verbunden mit erheblichem Nachteil und Anstiftung dazu, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, von denen vier Wochen als verbüßt gelten. Ein Gefreiter Stubenarrest u. s. w. erlitten wegen Ungehorsams und Herbeiführung eines erheblichen Nachteils, so wie die Korporale Lages und Thier wegen gemeinschaftlichen Handelns mit Untergebenen je drei Tage Mittelarrest. Der Gefreite Wilhelm der Sohn früher an einer ähnlichen Schießmanipulation beteiligt war erhielt fünf Tage Mittelarrest. Die durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind. Die Grenadiere der ganzen Kompanie erlitten je drei Tage Mittelarrest. Der Feldwebel Barbuse drei Wochen Gefängnis wegen mangelnder Aufsicht über Untergebene, und die Unteroffiziere wegen mangelnder Beaufsichtigung je zwei Wochen Gefängnis. Der Kompaniechef, Hauptmann von Schlichting, wurde wegen mangelnder Beaufsichtigung Untergebenen zu einer Woche Stubenarrest verurteilt. Der Gefreite Hermann II und der Kompanieführerjunfer von Strahorn wurden freigesprochen.
Der Antrag des Anklagenretters, die Urteile in nicht öffentlicher Sitzung zu begründen, wurde abgelehnt.
In der Begründung wurde unter anderem ausgeführt: Allen Mannschaften der Kompanie war bekannt, daß sie beim Schießen nur dreihäufig Patronen verwenden durften. Dies sollten erst in Vöberig empfangen werden, und die Kompanie sollte ohne Patronen vorhin marschieren. Der Hauptangeklagte Güttenberg hat dafür gesorgt, daß die Mannschaften mit Extrapatronen versehen wurden, und zwar soviele, daß die Zahl zwischen 5 und 15 pro Mann; die jüngeren Leute erhielten fünf, die Älteren meist zehn Stück. Der Sergeant hatte dabei das Bestreben, beim Preischießen ein besseres Resultat zu erzielen; damit war die Möglichkeit der Treffer eine ungleich größere geworden. Der Angeklagte gab auch zu, daß er nicht nur in die letzten Jahre, sondern auch in früheren Jahren verurteilt hat, das Glück für seine Kompanie vorzubehalten zu beabsichtigen. Daß die fraglichen Manipulationen in der ganzen Kompanie bekannt waren, ging aus dem Ergebnis der Vernehmung des Hauptmanns hervor. Der Hauptmann hat sich dadurch freilich gemacht, daß er niemals der Befehl der Kadettenpatronen erteilte, und es auch nicht an der erforderlichen Aufsicht seinen Untergebenen gegenüber fehlen ließ. Strenggenommen wurde für den Hauptmann anzunehmen, daß er nicht aus eigenem Willen, sondern aus rein ideellen Gründen zum Vorteil anderer handelte.